

dieser Handschriften über den wahren Memoriale-Verfasser keinesfalls beweisen, daß Jordanus so weit schrieb; aber der Einschnitt war da, den man nur irreführend kennzeichnete.

Eine Art Stichprobe auf die Richtigkeit dieser stil- und sachkritischen Aufteilung des Jordanus- und Alexandertextes ermöglicht die Beobachtung der Cursus-Regeln, auf die schon Schraub hinwies. Im Jordanus-Traktat (c. 4—9) finden sich rhythmische Satzschlüsse nur so vereinzelt, daß man sie nicht für beabsichtigt, nur für zufällig halten kann. In den folgenden Kapiteln 10—13 schließen von den etwa 20 Sätzen nur vier ohne Rhythmus, davon zwei mit Bibelzitat, alle übrigen haben bis auf drei den Cursus velox. Das kann nicht Zufall sein, es ist Stilabsicht, die dem Jordanus fremd ist. Sie zeigt sich dagegen ebenso unverkennbar im Alexander-Text der Vorrede und des Memoriale-Hauptteils¹⁾. Auch das spricht entschieden dafür, daß Alexander schon die Zusätze zum Jordanus-Traktat c. 10—13 schrieb. Für Jordanus bleibt demnach nur die geordnete Zusammenstellung der Bibelzitate und sonstigen Autoritäten über die *prerogativa Romani imperii* übrig, ohne jeden aktuellen Bezug auf seine Zeit. Erst Alexander hat Jordans kleine Schrift aktualisiert.

Die Beachtung der Cursus-Regeln führt vielleicht sogar noch ein Stück weiter in der Analyse des Memoriale. Es ist auffällig, daß in den beiden Kapiteln, die die Maternus-Legende erzählen und deuten (c. 35/6), der Cursus velox viel seltener auftritt als vorher und in den beiden kurzen Schlußkapiteln, nur achtmal in etwa 35 Satzschlüssen. Das gibt zwar gewiß keinen Anlaß, an Alexanders Autorschaft zu zweifeln, zumal da er später in der Noticia sich noch weniger um Cursus-Regeln kümmert. Aber es bestärkt doch eine Vermutung, für die noch andere Gründe sprechen: daß auch die beiden Maternus-Kapitel zu anderer Zeit geschrieben und als fertiges Stück dem Memoriale eingefügt sind. Denn auch da ist, wie in den Ergänzungen zum Jordanus, noch alles aus deutscher, ja kölnischer Sicht gesehen, noch nicht vom Studium der Franzosen und von ihren gefährlichen Ansprüchen die Rede, wie sonst in allen Schriften Alexanders, sondern nur vom römischen Papsttum, dem *regale sacerdotium*, und vom deutschen Kaisertum, dem *sacerdotale regnum*, sowie von den riva-

¹⁾ Nach der Berechnung Schraubs S.13 sind über die Hälfte der Satzschlüsse rhythmisch, davon $\frac{4}{5}$ Cursus velox; die kritische Bereinigung des Textes hat diese Zahlen allenfalls noch erhöht. Da der Cursus in den vermutlich früher geschriebenen Maternus-Kapiteln (c. 35/6) selten ist (s.u.), ist er im übrigen Memoriale-Text um so häufiger.